Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Fraktion im Kreistag Coesfeld

Antrag:
Gemeindenotfallsanitäter

Beschlussvorschlag:

Die Kreisverwaltung wird beauftragt, Gespräche mit allen Akteuren des Pilotprojektes **„Gemeindenotfallsanitäter/in“** der Landkreise Ammerland, Cloppenburg, Vechta und der Stadt Oldenburg zu initialisieren. Ziel dieser Gespräche soll dabei eine Potentialanalyse sein, die Umsetzungsmöglichkeiten und erforderliche Maßnahmen zur Implementierung eines vergleichbaren Pilotprojektes im Kreis Coesfeld darstellt.

Begründung:

Der Notruf des Rettungsdienstes im Kreis Coesfeld wird zunehmend, in bis zu 75% (!) der Fälle, in Anspruch genommen, obwohl keine lebensbedrohliche Situation bzw. kein Notfall im eigentlichen Sinne vorliegt.

Der Grund hierfür liegt dabei häufig aber nicht darin, dass die Bürgerinnen und Bürger den Einsatzbereich des Rettungsdienstes nicht kennen. Vielmehr gibt es im gesamten Kreisgebiet außerhalb der üblichen Hausarztsprechstunden große Lücken in der medizinischen bzw. ärztlichen Versorgung der Bevölkerung. Zwar werden im Südkreis z. B. Notfallpraxen in Lüdinghausen, Lünen oder Datteln angeboten, doch sind diese nicht oder für Kranke nur in nicht zumutbarem Maße mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Dazu kommt, dass die Notdienste der Apotheken nicht mit den Notfallpraxen koordiniert werden, so dass z.B. nach dem Besuch der Notfallpraxis in Lüdinghausen erforderliche Medikamente oftmals in einer Apotheke im Nachbarort abgeholt werden müssen.

Durch diese Umstände kommen zunehmend mehr Menschen im Kreis Coesfeld in die Situation, dass sie in der Nacht, an Wochenenden oder an Feiertagen medizinische Hilfe benötigen, diese aber nicht erreichen. Die hausärztliche Notfallversorgung über die Nummer 116117 bietet, falls überhaupt bekannt, oft keine schnelle Hilfe. Die Wahl der Notrufnummer

112 bleibt dann häufig die einzige Alternative, obwohl derartige Einsätze eben keine Notfälle sind.

Neben der Tatsache, dass Fehlanforderungen den Rettungsdienst unnötig belasten, besteht das hohe Risiko, dass lebensrettende Rettungsmittel wie der Rettungswagen bei Eintreten eines tatsächlichen Notfalls unnötig gebunden oder räumlich weiter entfernt im Einsatz sind.

Um diesem Missstand entgegenzutreten, wurde im Jahr 2019 in Niedersachsen ein innovatives Konzept zur Effektivitäts- und Effizienzsteigerung des Rettungsdienstes implementiert. In den Landkreisen Ammerland, Cloppenburg, Vechta und der Stadt Oldenburg kommt dabei ein speziell weitergebildeter Notfallsanitäter als sogenannter Gemeinde-Notfallsanitäter zum Einsatz. Ziel ist es einen ressourcenschonenden Einsatz von Rettungsmitteln zu ermöglichen in Fällen, bei denen in der Alarmierung der Rettungsleitstelle keine Notfall- bzw. Transportindikation zu bestehen scheint. Dem Gemeinde-Notfallsanitäter kommt dabei die Rolle zu den Patienten zu behandeln und die die Hilfe vor Ort zwischen dem Hausarzt, dem Krankenhaus, dem Altenheim oder dem Pflegedienst zu koordinieren.

Weitere Informationen zum Pilotprojekt in Niedersachsen sind zu finden unter: https://www.gemeindenotfallsanitaeter.de/